

Hervorragende Arbeit geleistet

Rückblick auf BLZK-Amtsperiode von 2014 bis 2018

Im Dezember 2018 fand die letzte ordentliche Vollversammlung der BLZK in der Amtsperiode von 2014 bis 2018 statt, einen Tag später die konstituierende Vollversammlung für die kommenden vier Jahre (siehe Bericht im BZBplus 8/2018). Der Rückblick auf die Vollversammlung und die dort gefassten Beschlüsse zeigen die Schwerpunkte der Kammerarbeit.

Kammerpräsident Christian Berger fasste in seiner Ansprache an die Delegierten die wichtigsten Etappen der abgelaufenen Amtsperiode zusammen. Nicht zuletzt an seiner Wiederwahl zum Präsidenten und der von Dr. Rüdiger Schott zum Vizepräsidenten am folgenden Tag zeigte sich, dass der eingeschlagene Kurs erfolgreich war.

Richtungsweisende Entscheidung

Eine der wichtigsten Entscheidungen für die zahnärztlichen Körperschaften in Bayern sei die personengleiche Besetzung der Spitzenfunktionen in BLZK und KZVB gewesen. Berger: „Hätte man im Dezember 2014 vorhergesagt, dass die BLZK und die KZVB Hand in Hand arbeiten und nicht nur an einem Strang ziehen würden, sondern auch noch in die gleiche Richtung – das hätten wohl fast alle für reine Utopie gehalten.“

Die Amtszeit war von grundlegenden Veränderungen geprägt. Das neue Verwaltungsgebäude der BLZK, das „Haus der Bayerischen Zahnärzte“, wurde



Die Delegierten der Vollversammlung fassten richtungsweisende Beschlüsse für die weitere Arbeit der BLZK.



BLZK-Präsident Christian Berger blickte auf eine erfolgreiche Amtsperiode zurück.

im Jahr 2017 vollendet. Berger: „Der Bau ist eine Erfolgsgeschichte. Die Mitarbeiter der BLZK sind alle unter einem Dach, die eazf hat neue Räume, der Kammervorstand ein neues Konferenzzentrum – alles innerhalb der Kostendeckelung dieser Vollversammlung.“

Einen weiteren Schwerpunkt legte er auf die Arbeit der Verwaltung. Auch hier standen die Zeichen auf Veränderung. Rechtsanwalt Peter Knüpper übergab Anfang 2018 nach über 22 Jahren die Hauptgeschäftsführung der Kammer nahtlos an Sven Tschoepe, der die erfolgreiche Kammerarbeit an der Spitze der Verwaltung nun fortführt. Bergers besonderer Dank galt allen Referenten und der Verwaltung, die gemeinsam in den letzten vier Jahren in allen Kammerbereichen hervorragende Arbeit geleistet hätten.

Große Einigkeit

Die Vollversammlung positionierte sich zu zentralen Themen. Die wohl größte Bedrohung für die Zukunft der zahnmedizinischen Versorgung stellt die steigende Zahl der von Fremdinvestoren gegründeten renditeorientierten zahnärztlichen Medizinischen Versorgungszentren (Z-MVZ) dar. In einem einstimmig gefassten Beschluss mahnt die BLZK-Vollversammlung Politiker in Land und Bund: „Neue Praxisformen dürfen die zahnärztliche Autonomie und damit das Patientenwohl nicht

Ehrung verdienter Standespolitiker

Bei der Vollversammlung wurden verdiente Standespolitiker mit der Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft in Silber für große Verdienste um den Berufsstand ausgezeichnet. Unser Bild zeigt die beiden Präsidenten der BLZK, Christian Berger (2. v. r.) und Dr. Rüdiger Schott (l.), mit den Geehrten (v. l.): Dr. Helmut Diewald, Regensburg, Dr. Hans Hausner, Nußdorf am Inn, Dr. Anton Schweiger, Kempten, und Univ.-Prof. Dr. Dr. Joachim Zöller, Köln. Auf dem Foto fehlt Dr. Thomas Pichlmaier, Burgkirchen. Die Ehrung der Bundeszahnärztekammer erfolgt auf Vorschlag der BLZK. Alle Ausgezeichneten engagieren sich seit vielen Jahren in unterschiedlichen Positionen und Funktionen für die Zahnärzteschaft. ik



gefährden, wie es die Interessen von Kapitalinvestoren derzeit tun.“ In einer weiteren mit überwältigender Mehrheit verabschiedeten Resolution wird der Gesetzgeber aufgefordert, „die Einschränkung der Handlungs- und Gestaltungsspielräume der Selbstverwaltung zu beenden und dem mit dem Eintritt von versorgungsfremden Investoren in die zahnmedizinische Versorgung eingeläuteten Systemumbau entgegenzuwirken.“ Konkretisiert werden die Forderungen durch einen Beschluss zur Beschränkung von Z-MVZ. Sowohl die Gründung als auch der Betrieb von Z-MVZ sollen gesetzlich geregelt werden.

„Die entscheidende Frage jedoch, nämlich wie Zahnheilkunde in Deutschland in Zukunft erbracht werden soll – künftig mehr renditeorientiert oder weiterhin von freier Niederlassung und Gemeinwohlverpflichtung geprägt –, wird am Ende einzig und allein der zahnärztliche Berufsstand beantworten müssen.“ Das hatte Berger bereits in seiner Rede festgestellt und die Geschlossenheit im Berufsstand beschworen. Dies sei angesichts der bedrohlichen Entwicklungen wichtiger denn je.

Zahnmedizin zukunftsfähig erhalten

Für die Zukunft der Zahnmedizin ist die seit Langem überfällige Neuregelung der zahnärztlichen Ausbildung von zentraler Bedeutung. Die Vollversammlung fordert die Bundesregierung und die Landesregierungen der Bundesländer einstimmig auf, umgehend eine neue Approbationsordnung für Zahnärzte auf der Grundlage des Kabinettsentwurfs vom August 2017 zu beschließen und die erforderlichen finanziellen Mittel in den Länderhaushalten zur Verfügung zu stellen. Ansonsten würden der hohe Ausbildungsstandard in Deutschland und

eine Weiterentwicklung des zahnärztlichen Berufsbildes „fahrlässig infrage gestellt“.

Jeweils einstimmige Beschlüsse fasste die Vollversammlung zu den Begründungen nach § 5 Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) sowie zur Anpassung des GOZ-Punktwertes, verbunden mit einer Forderung zur regelmäßigen Dynamisierung. Außerdem fordert die Vollversammlung die Zahnärzteschaft auf, „alle Gestaltungsspielräume, die die GOZ bietet, entsprechend der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit zu nutzen, um angemessene Honorare zu erzielen.“

Appell an Zahnärztinnen

Die Selbstverwaltung lebt vom Engagement der Zahnärztinnen und Zahnärzte. Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, braucht es jüngere Berufsträger, die sich in die Standespolitik und in die Gremien der Selbstverwaltung einbringen. Deshalb richtete die Vollversammlung insbesondere an die Zahnärztinnen, deren Anteil in der Zahnärzteschaft stetig steigt, den dringenden Appell, sich noch stärker zu engagieren und die Standespolitik aktiv mitzugestalten. Nur mit breiter Beteiligung könne die erfolgreiche Arbeit fortgesetzt werden und die Selbstverwaltung ihre Gestaltungsspielräume im Zusammenwirken mit der Politik nutzen.

Isolde M. Th. Kohl

Beschlüsse der Vollversammlung

Die wichtigsten Beschlüsse der Vollversammlung der BLZK finden Sie auf Seite 75 ff. dieser BZB-Ausgabe. Sie sind auch im Internet abrufbar: www.blzk.de/blzk/site.nsf/id/pa_vollversammlung.html

